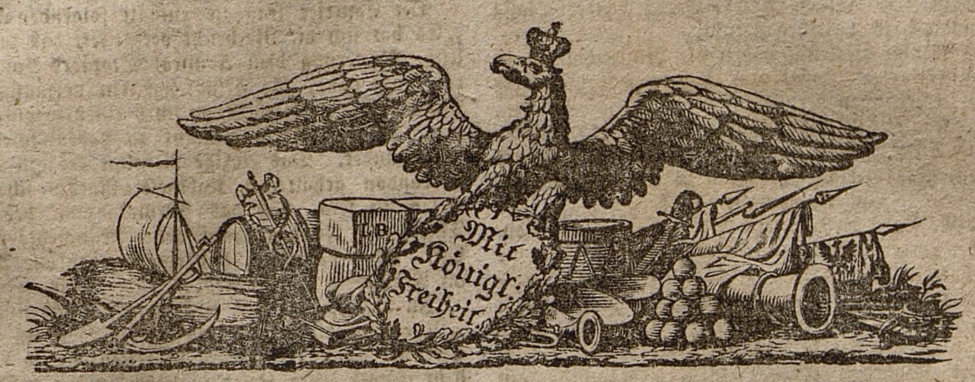
Königl. privil. Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 127. Freitag, den 23. Oktober 1840.

Die im Rittersaale von dem Bischof von Paderborn, Freiherrn von Ledebur, im Namen der Abgeordneten der katholischen Geistlichkeit an Se. Majestät den König gerichtete Huldigungs-Anrede:

„Eure Majestät haben huldreichst zu gestatten geruht, daß die Vertreter der katholischen Geistlichkeit an den Stufen Ihres erhabenen Thrones erscheinen dürfen, um diejenigen Gefühle der tiefsten Ehrerbietung, der unbegrenzten Ergebenheit und der unverbrüchlichsten Treue auszusprechen, von welcher dieselbe gegen Eure Majestät durchdrungen ist. Bereits haben wir, im Gebete versammelt, Gott dem Allmächtigen auf unseren Knieen gedankt, daß Seine Gnade die Wunde des Landes geheilt und uns einen Herrscher gegeben hat, dessen Grundsätze und Gesinnungen Bürge sind, daß Er ein Vater seiner Unterthanen sein, daß Er, gerecht und milde, ihre Ruhe, ihre Zufriedenheit und ihr Glück mit väterlicher Aufmerksamkeit fördern werde. Hier erscheinen wir vor Eurer Majestät erhabenem Throne, um die ehrfurchtsvollste Versicherung des bereitwilligsten Gehorsams, der wärmsten Liebe und der treuesten Anhänglichkeit darzubringen, welche uns beseelt und von uns überall und bei jeder Gelegenheit wird zu Tage gelegt werden. Geruhen Eure Majestät diese huldvoll anzunehmen und in den zahllosen und inbrünstigen Gebeten, welche an dem heutigen Tage in Ihrem ganzen weiten Reiche zum Himmel steigen, die Bürgschaft für die Innigkeit jener Gefühle zu erblicken. Möge der gnädige Lenker aller menschlichen Schicksale Eurer Majestät Jahre fristen, möge Er Ihre Regierung eine lange und gesegnete, durch keinerlei Zwist gestörte Regierung sein lassen; möge Er das Erlauchte Haus Hohenzollern immerdar in Seinen allmächtigen Schutz nehmen! — Ich aber danke Ihm in aller Demuth für Seine Gnade, welche es mir am Abende meines Lebens verstattet, Eurer Majestät die ehrerbietigst ausgesprochenen Gefühle und Wünsche in tiefster Ehrfurcht darbringen zu können!"

Die Seitens Sr. Majestät des Königs hierauf erfolgte Erwiederung lautete folgendermaßen:

„Den edlen Ausdruck der Gesinnungen, den Sie, Mein hochwürdiger Herr Bischof, im Namen der katholischen Geistlichkeit dargebracht haben, nehme Ich mit Freude und Anerkennung an. Sie können Mir vertrauen, daß Ich Ihrer Kirche Meine aufmerksamste Fürsorge witmen werde. Sollten, was Ich nicht hoffe, Unbilden gegen dieselbe geschehen, so erkläre Ich es für Meine theure Pflicht, sie augenblicklich abzustellen. Sollten in der Kirche vielleicht Wunden vorhanden sein, die sie sich selbst geschlagen hat, so werde Ich mit Entzücken dem schönen Schauspiel zusehen, wie sie dieselben selbst ausheilt durch ihre Bischöfe und Hirten.

Uebrigens ist es Mir besonders wichtig, Mein Herr Bischof von Paderborn, diese Versicherungen aus Ihrem Munde zu vernehmen, da Ihre Gesinnungen Mir wohl bekannt und wohl bewährt sind!"

Berlin, vom 21. Oktober.

Des Königs Majestät haben den Major a. D. von Kleist auf Zützen in den Grafenstand zu erheben und dem Stadtrath und Syndikus Mowes in Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse allergnädigst zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den Regierungs-Rath Brockmeyer in Posen zum Geheimen Regierungs-Rathe zu ernennen geruht.

Se. Königl. Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Assessor Rimpler zum Stadtgerichts-Rath bei dem Stadtgericht zu Elbing zu ernennen geruht.

Aachen, vom 5. Oktober.

(A. A. Z.) Gestern ereignete sich hier ein Vorfall, der zwar eigentlich nur eine polizeiliche Bedeutung hat, in diesem Augenblick aber erwähnt zu werden verdient, da er vermuthlich in gewöhnlicher Weise von den Französischen Blättern entstellt werden wird, und es besser ist, man kömmt ihnen sogleich mit der Wahrheit zuvor. Gestern nämlich, am Sonntag, waren in einem der Tanzsäle niederen Ranges mehrere Soldaten des hier in Garnison liegenden Bataillons mit den gewöhnlichen bürgerlichen Besuchern derartiger Lokale vermischt, und beim Tanze erhob sich ein Streit, wie dieß nicht selten ist. Von wem der Anlaß ausgegangen ist, wurde noch nicht ermittelt. Wahrscheinlich waren die Köpfe auch vom Trunke mehr als billig erhitzt. Es kam zum Handgemenge, und die Soldaten ließen sich verleiten, ihre Säbel zu ziehen, mit denen sie das Volk abhielten. Leider wurde ein junger Mensch dabei von einem Säbelhiebe ziemlich bedeutend verletzt. Natürlich rotteten sich nun eine Menge Arbeiter und dergleichen zusammen, und verfolgten, ebenfalls zu Thätlichkeiten übergehend, die Soldaten bis in die Caserne, vor deren Thor der Tumult noch eine Weile anhielt. Dies ist der einfache Hergang der Thatsache. Zu bemerken ist übrigens noch, daß die meisten jener Soldaten, welche sich jenen Exceß, der übrigens gewiß strenge Untersuchung nach sich ziehen wird, Polen waren, aus denen fast ein Drittel des hiesigen Bataillons besteht. — Die kriegerischen Nachrichten erregen hier große Besorgnisse, ohne daß jedoch bis jetzt sich ein merklicher Einfluß auf die Geschäfte bemerken ließe. Man vertraut auf die Weisheit der Deutschen Mächte, und daß sie einen Frieden zu erhalten wissen werden, dessen Bruch Niemanden Heil bringen könnte. Die Kriegsreserve ist am Rhein überall entlassen worden.

Konstanz, vom 13. Oktober.

Gestern Abend ist der Herzog von Bordeaux hier angekommen.

Wien, vom 14. Oktober.

Gestern lief hier die Türkische Post ein. Die Nachrichten aus Konstantinopel reichen bis zum 30sten. — Ein Gerücht, welches Mehemed Ali als schwer erkrankt meldet, erneuert sich in diesen Tagen. Das Wahre ist, daß der Vice-König zu Anfang des vorigen Monats an einem Anthrax litt, jedoch die Operation glücklich überstand.

Paris, vom 15. Oktober.

Der Courrier français enthält folgenden Artikel: „Es hat sich die Nachricht verbreitet, daß die Englische Regierung dem Admiral Stopford den Befehl zugesandt habe, die Feindseligkeiten vorläufig einzustellen. Dieses Gerücht, welches einen gewissen Eindruck an der Börse gemacht zu haben scheint, ist ungegründet. Das einzige Resultat des am Montag in London gehaltenen Kabinets-Rathes scheint gewesen zu sein, daß das Memorandum des Herrn Thiers der Friedenspartei neue Argumente geliefert hat. Man versichert, daß eine versöhnliche Antwort an Frankreich ergehen soll.

In den „Guepes" liest man folgenden Artikel: „Nicht um die Würde des Landes, sondern um die Eitelkeit des Herrn Thiers zu retten, stehen wir auf dem Punkt einen Krieg zu haben, der für eine Zeit, die vorherzusehen unmöglich ist, den Handel, die Industrie, das Staats-Vermögen, den Kredit vernichten würde, und der eine schwierigere Lage, als wir sie seit 30 Jahren hatten, zum Resultat haben könnte. Ich weiß wohl, daß die Vaudevilles und Gesänge behaupten, ein Franzose wiege 4 Engländer, 4 Deutsche ꝛc. auf; zu Petersburg, daß ein Russe mehr werth sei, als 4 Engländer, 4 Franzosen ꝛc.; überall sagt man, als Titel des Ruhms: Ich bin Franzose. Ich bin ein Deutscher. Ich bin ein Engländer ꝛc. Möge an einem Schlacht-Tage die Sonne aus den Wolken treten und die Piken, die Helme und die Küraße in beiden Lagern funkeln lassen, und man wird zu den Franzosen sagen: das ist die Sonne von Austerlitz — zu den Engländern: das ist die Sonne von Malplaguet — zu den Schweizern: das ist die Sonne von Murgarten ꝛc. ꝛc., während die Sonne ruhig die Kartoffeln und Aerndten der ganzen Welt reifen läßt. Ist das Fortschreiten des Gedankens und der Vernunft keine Chimaire, so muß man in Frankreich von jenem Chauvinismus zurückgekommen sein und zugeben, daß es in allen Ländern tapfere Leute giebt. Die wirkliche Macht eines Landes besteht gegenwärtig nicht mehr in diesem oder jenem Umfang des Terrains, sondern in der Industrie, in der materiellen Wohlfahrt, in dem moralischen Fortschreiten. — Es ist besser, in seinem Lande 10 Meilen Eisenbahn zu haben, als in einem andern Lande 20 Meilen eroberter Haiden. Eine Entdeckung, wie jene des Webstuhls Jacquard, hat jetzt mehr reelle Wichtigkeit, als der glänzendste Sieg. Ich weiß ebenfalls, daß es sehr schöne Gesänge giebt — die als Schluß-Vers und Zweck haben: Die Furchen des Landes mit Leichen zu düngen. Da aber jedes Land seinen Patriotismus und seine patriotischen Lieder hat, so folgt natürlich daraus, daß Jene, die Ihr Feinde nennet, Euch den nämlichen Titel zu-

rückgeben und Euch ebenfalls als Dünger brauchen wollen. Man kann den Patriotismus in einem Lande nicht bewundern, ohne ihn wenigstens in einem andern zu dulden; und die nothwendige Folge ist, daß man die Ländereien mit den Leichen aller Männer düngen muß, was herrliche Früchte erzeugen würde, zu deren Aerndten aber Niemand übrig bliebe. Die Völker beginnen hierin klar zu sehen. Man wird sich bald nicht mehr für den Ehrgeiz Einiger nach Art der Doggen schlagen wollen, die man gegen einander aufreizt und sich einander zerreißen läßt, ohne ihnen einen Grund anzugeben.“

Obgleich an der heutigen Börse keine politischen Neuigkeiten verbreitet waren, so erfuhren doch die Course der Renten nicht unbedeutende Schwankungen. Die 3proc. eröffnete zu 72 . 25, fiel dann auf 71 . 90, stieg wieder auf 72 . 80 und schloß nach der Börse zu 71 . 85.

Es soll aus Toulon die Nachricht eingetroffen sein, die Blokade des Hafens von Alexandrien werde sehr strenge gehandhabt, die Bewohner der Hauptstadt Aegyptens seien mit Schrecken erfüllt. Ferner hieß es, die Regierung habe heute Morgen durch eine telegraphische Depesche eine Mittheilung erhalten, der „Prometheus“ habe 30 schwer verwundete Britische Offiziere nach Malta gebracht; es habe an der Syrischen Küste ein Gefecht zwischen den gelandeten alliirten Truppen und der Armee Soliman Pascha's stattgehabt; die Allirten hätten ansehnliche Verluste erlitten.

London, vom 14. Oktober.

An dem Schlusse des in vor. Ztg. mitgetheilten Thiers'schen Memorandums befinden sich einige allgemeine Bemerkungen über den ganzen Stand der Orientalischen Frage. Es wird in derselben eingestanden, daß die Existenz des Türkischen Reiches in Gefahr sei, aber die Unzweckmäßigkeit der dazu verwendeten Mittel behauptet. Herr Thiers weist darauf hin, daß man schon früher ganze Provinzen von dem Türkischen Reiche sich habe trennen lassen, insbesondere die Moldau und Wallachei und neuerdings Griechenland, ohne das eine Englische Flotte oder eine Russische Armee dies gehindert habe. Das sei keine Ungerechtigkeit gewesen, aber das Reich der Thatsachen habe sich stärker gezeigt, als die Beschlüsse der Kabinette, und diese verhindert, die Moldau und Wallachei zu der direkten Unterwürfigkeit unter die Pforte, Griechenland selbst nicht einmal zu der indirekten zurückzuführen. Die Kabinette hätten sich vielmehr schon seit längerer Zeit durch den Gedanken leiten lassen, die allmälig abfallenden Theile des Türkischen Reiches, das seinem ganzen Bestande nach sich doch nicht behaupten könne, möglichst unabhängig zu machen, um sie von den Einwirkungen des Ehrgeizes der nahe liegenden großen Staaten frei zu halten. Aus ähnlichem Gesichtspunkt müsse man die Frage wegen des Besitzes von Aegypten und Syrien betrachten. Aegypten sei niemals effektiv unter der Herrschaft der Sultane gewesen, und man sei heutzutage überzeugt, daß es von Konstantinopel aus nicht regiert zu werden vermöge; das geben die vier Höfe selbst dadurch zu, daß sie dem Pascha die Erblichkeit dieses Paschaliks bewilligen wollten. Auch Acre wollten sie ihm geben, aber nicht die drei anderen Paschaliks von Syrien, nämlich Damaskus, Aleppo und Tripolis. Unmöglich könne aber der Besitz oder Nichtbesitz dieser drei Statthalterschaften ein Unterschied machen, wenn es sich um den oft ausgesprochenen Zweck der vier Höfe handele, die Unabhängigkeit der Pforte zu erhalten; dagegen spreche sehr die Gerechtigkeit dafür, daß man Mehemed Ali Aegypten und ganz Syrien lasse, da er in beiden Ländern bewiesen habe, daß er dieselben zu regieren verstehe, was dem Sultan niemals möglich gewesen sei; daß er dem Sultan ein treuer Bundesgenosse bleiben werde, dafür bürge sein eigenes Interesse. Aber auch abgesehen von diesen Rücksichten sei die Allianz Frankreichs mit England sowohl für die Aufrechthaltung der Integrität der Pforte als für die Erhaltung des Weltfriedens von weit überwiegenderer Wichtigkeit als die Feststellung dieser oder jener Grenze für Syrien. Bei einem Kriege stehe die Integrität der Türkei zunächst auf dem Spiele, und was den Krieg bis jetzt verhindert habe, sei nach dem einstimmigen Zeugnisse der öffentlichen Meinung nur die Allianz Frankreichs und Englands. Man behaupte zwar, diese Allianz durch den Traktat vom 15. Juli sei nicht verletzt worden. Aber wenn vier Mächte ohne Frankreich und ihm zum Trotz einen an sich verwerflichen Zweck verfolgt — den Frankreich wenigstens für einen solchen erklärt habe und dafür halte — und zwar durch eine Allianz, ähnlich den Coalitionen, welche funfzig Jahre hindurch Europa mit Blut getränkt, könne man dann wohl glauben, daß Frankreich sich ohne Mißtrauen, ohne Empfindlichkeit über diese Beleidigung zeigen werde? Das hieße von seinem Nationalstolze eine Meinung fassen, zu welcher es selbst niemals der Welt Veranlassung gegeben habe. Daß Frankreich durch die Ansicht, die Gebietsfrage sei eine Sache von untergeordneter Wichtigkeit, sich selbst nicht zur Nachgiebigkeit habe bewegen lassen, erklärt Herr Thiers schließlich durch die verletzende Hast, mit welcher der Juli-Traktat zum Abschlusse gelangt sei, ohne daß Frankreich auch nur die Gelegenheit gegeben worden sei, seine Meinung zum Opfer zu bringen. Als der Traktat einmal abgeschlossen gewesen, sei es Frankreichs Pflicht geworden, eine isolirte Stellung einzunehmen, wobei es sich indeß, obwohl gerüstet, sowohl in Bezug auf seine eignen Handlungen bis auf die dem Vice-König ertheilten Rathschläge, so friedlich wie nur möglich gezeigt habe. Außer Opfern, welche seine Ehre gefährden könnten, werde Frankreich alle Opfer bringen, durch welche der Friede

erhalten werden könne, und wenn es dem Britischen Kabinet gegenüber diese Sprache führte, so geschehe es weniger, um Beschwerde zu führen, als um die Loyalität seiner Politik nicht nur Großbritanien, sondern der ganzen Welt zu beweisen, deren Ansicht in der jetzigen Zeit kein Staat, wie mächtig er auch sein möge, verachten dürfe.

Die Naval and Military Gazette will wissen, daß bis zum 31. Oktober 9 Linienschiffe von 78 bis 104 Kanonen ihre vollständige Bemannung erhalten würden. Sie berichtet ferner, daß Lord J. Hay, als Commodore zweiter Klasse, ein Kommando im Mittelmeere erhalten solle, und behauptet, daß die jetzt bei Admiral Stopford's Flotte befindlichen Dampfschiffe hinreichend seien, um, ohne alle Beihülfe der übrigen Kriegsschiffe, mit den 9 Linienschiffen des Admirals Hugon zu kämpfen.

Konstantinopel, vom 30. September.

Seit 14 Tagen sehen wir hier täglich Truppen aus den Provinzen, wie aus Koniah, Malatia, Karput, Siwas, Monastir, Salonichi ꝛc. einrücken. Ihre jetzige Anzahl beläuft sich schon auf 25,000, und bis Anfang des Ramazan wird sie bis auf 45,000 Mann steigen. Verflossene Woche sind 1400 Pferde für die Artillerie aus Klein-Asien hier eingetroffen. Alle Kasernen beginnen sich zu füllen, und in Skutari kampiren schon 10,000 Mann unter Zelten. Man erwartet noch 5 Retif-Regimenter, die in den Provinzen unter die Waffen gerufen werden. Retif ist die regulaire Landwehr, die sich von der Linie nur dadurch unterscheidet, daß sie nicht immer unter den Waffen ist, und ihre Regimenter bloß drei Bataillone haben, während die Linie vier hat. Diese Retif-Regimenter werden bei ihrer Ankunft in Konstantinopel aufgelöst und zur Komplettirung der Linien-Regimenter verwendet. Der Grund scheint zu sein, weil sie nie etwas geleistet haben, wie wir bei der Schlacht von Nisib gesehen, während, unter die Linien-Truppen vertheilt, sie vielleicht brauchbarer sind. Diese aus allen Theilen des Reichs zusammengezogene Armee, die sich mit jener in Cypern und Beirut auf 55—60,000 Mann belaufen mag, ist für die Eroberung Syriens bestimmt. Auffallend aber bleibt es, daß man ganz Kleinasien völlig von Truppen entblößt hat, woraus hervorzugehen scheint, daß man dort, im Fall Ibrahim Pascha die Syrischen Grenzen überschreiten würde, auf eine andere Hülfe zählt.

Nachrichten aus Beirut vom 23. Sept. zufolge hat sich Ibrahim Pascha nach der von den Alliirten erfolgten Einnahme von Beirut mit 15,000 Mann gegen St. Jean d'Acre gewendet, wo Abbas Pascha mit 12,000 Mann steht. Emir-Beschir schloß sich ihm in Damaskus an. Die vereinigten Flotten haben sich von Beirut ebenfalls gegen St. Jean d'Akre gewendet. Man erwartet daher mit großer Ungeduld neuere Nachrichten von dort.

Alexandrien, vom 26. September.

Mehemed Ali hält sich fortwährend auf seinem Landsitz in der Nähe von Alexandrien auf; er hat selbst nach dem Eintreffen der Nachrichten aus Syrien sich nicht aus der Fassung bringen lassen und soll, als er aus Konstantinopel die Nachricht seiner Absetzung vernahm, lächelnd erwiedert haben: „das sei der dritte verfallene Wechsel auf die Regierung Aegyptens, den ihm die Pforte präsentire.“ Auch geht das Gerücht, er habe ein neues Schreiben an den Großvezier gerichtet, worin er demselben vorgestellt, daß er durch sein Verfahren seinen jungen Herrscher ins Verderben stürze. — Nachschrift. In diesem Augenblicke vernimmt man aus glaubwürdiger Quelle, der Vicekönig habe Befehl gegeben, daß 18 Linienschiffe und 8 Fregatten sich bereit halten sollen, auf das erste Zeichen unter Segel gehen zu können. Zugleich sollen Kuriere an Ibrahim-Pascha abgegangen sein, die ihm den Befehl überbringen, vorwärts zu marschiren. Die beiden Englischen Linienschiffe sind wieder im Angesichte des Hafens, aber in vollem Segeln begriffen.

In Folge der von der Pforte ausgesprochenen Absetzung Mehemed Ali's und des gegen ihn geschleuderten Bannfluches haben der Englische, Oesterreichische, Preußische und Russische General-Konsul hier von ihren resp. Botschaftern in Konstantinopel den Befehl erhalten, sich binnen 24 Stunden einzuschiffen. Wirklich haben auch diese vier Konsuln am 23. Sept. Alexandrien verlassen, indem Oberst Hodges sich an Bord eines der vor dem hiesigen Hafen aufgestellten Englischen Linienschiffe verfügt hat, die die andern Konsuln sich auf einem Oesterreich. Dampfschiffe einschifften, welches nach den Syrischen Küsten abgegangen ist, um dem Admiral Stopford Depeschen zu überbringen und von dort seine Fahrt nach Konstantinopel fortzusetzen. Der Englische Konsul Larking ist hier geblieben, jedoch als bloßer Privatmann. Die hier bleibenden Engländer haben sich unter den Schutz des Holländischen, die Oesterreicher unter den des Toskanischen, die Russischen und Preußischen endlich unter den des Schweizerischen Konsulats begeben. Diese plötzliche Abreise der Konsuln hat überdies hier großes Aufsehen gemacht und unter der Europäischen Bevölkerung großen Schrecken verbreitet; selbst die moslemitische Einwohnerschaft hat sich diesem Eindrucke nicht entziehen können, obwohl bis jetzt die Ruhe nicht einen Augenblick gestört worden ist, zu deren Aufrechthaltung außerdem die Regierung energische Maßregeln ergriffen hat. Das Klügste, was Mehemed Ali unter diesen kritischen Umständen thun konnte, war der von ihm ertheilte Befehl, die Offiziere der Türkischen Flotte, mit Ausnahme der vier obersten Befehlshaber, des Kapudan-Pascha, des Riala-Bei, des Kapudan-Bei und des Motala-Pascha, zu entlassen und sie nach Konstantinopel zurückzuschicken. Die übrige Mann-

schaft der Türkischen Flotte ist jedoch noch zurückbehalten worden und befindet sich bekanntlich seit längerer Zeit am Bord der beiden Flotten vertheilt. Die Regierung war geneigt, ihre Flotte auslaufen zu lassen, aber in Folge besserer Ueberlegung und einiger Vorstellungen des Französischen Konsuls ist diese Maßregel vertagt worden.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 23. Oktober. Der Finanz-Minister Graf von Alvensleben bringt durch die Amtsblätter eine Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 8. d. M. zur öffentlichen Kenntniß, welcher zufolge die Ausfuhr von Pferden über die äußere Zollgrenze, für den ganzen Umfang des Staates und nach jeder Richtung hin, auf unbestimmte Zeit verboten ist.

Pasewalk, 15. Oktbr. Der heutige Tag wurde auch hier auf eine, seiner hohen Bedeutung angemessene Weise festlich begangen, und überall bemerkte man die Ausdrücke der größten Verehrung und Liebe für unseren erhabenen Landesvater. Kanonen-Salven und Choral-Musik eröffneten das schöne Doppelfest, worauf sich das Militair, die Schützengilde, die Geistlichkeit, sämmtliche Behörden der Stadt und die Stadtverordneten in feierlichem Zuge nach der Hauptkirche begaben, woselbst nach dem Liede „Herr Gott dich loben wir" in ergreifender Kanzelrede die unserem Vaterlande aufs Neue zu Theil gewordenen Segnungen hervorgehoben wurden, und woselbst sich die ganze Gemeinde im Gebet für das Wohl unseres geliebten Herrschers vereinigte. Nach dem Gottesdienste begannen die Festzüge der beiden Schützengilden und deren Festschießen, wobei der Magistrats-Dirigent, in kräftigen Worten die Wichtigkeit des Tages schildernd und an Preußens bewährte Treue zu seinem hohen Herrscherhause erinnernd, dem Könige Friedrich Wilhelm dem Vierten ein Lebehoch darbrachte, in welches Jeder mit Stolz und Jubel einstimmte. Abends war die Stadt beleuchtet, und in drei festlich geschmückten Lokalen hatten sich die Einwohner der Stadt zur frohen Feier des Tages vereinigt, der unserem Vaterlande ein Tag des Friedens und des Segens sein wird. Die Armen in der hiesigen Armen-Beschäftigungs-Anstalt wurden festlich gespeiset.

Berlin, 19. Okt. Am 17ten d. M., Morgens um 11 Uhr, hatte eine Deputation hiesiger Stadt-Behörden, geführt durch den Ober-Bürgermeister Herrn Krausnick und den Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Desselmann, die Ehre, von Ihren Königlichen Majestäten im Schlosse empfangen zu werden. Die Deputation überreichte Ihren Königl. Majestäten allerunterthänigst zwei Kunstwerke, denen der Zweck zum Grunde liegt, in ihnen ein Zeichen jener Gesinnungen unverbrüchlicher Treue und Anhänglichkeit an den Tag zu legen, die jeden Einwohner der Stadt beleben. Zugleich sollten diese Kunstwerke ein Denkmal des Huldigungstages abgeben, jenes Tages, der uns so unvergeßlich geworden ist. Sr. Majestät dem König wurde ein Schild überreicht mit Inschriften und Bildwerken, deren Sinn aus der Stimmung der Bürger und aus dem Zeitmomente hervorging. Ihrer Majestät der Königin eine Patera von ähnlicher Auffassung, beide Gegenstände aus edlen Metallen gefertigt. Der Herr Ober-Bürgermeister übergab den Schild Sr. Majestät dem Könige mit einer der Bedeutung des Gegenstandes entsprechenden Anrede. In ähnlicher Weise auf die Patera sich beziehend sprach Herr Desselmann zu Ihrer Majestät der Königin. Ihre Majestäten geruhten, diese Anreden mit großer Huld entgegenzunehmen, und äußerten sich mit gnädigem Wohlgefallen über die Kunstwerke. Bei dem Schilde, wie bei der Patera sind die Hauptmassen der Formen aus Silber gefertigt, von Gold die gesammten bildlichen Darstellungen, die Inschriften und bedeutungsvollen Verzierungen; zu höherem Schmuck wurden Edelsteine auf mannigfache Art vertheilt, bald in zusammenhängenden Ringen angebracht, bald in einzelnen Knöpfen und Rosen, oder in Verbindung mit den plastischen Verzierungen. Der Charakter aller Formen ist in Griechischem Styl. Der Schild ist kreisrund, 30 Zoll im Durchmesser, mit emporgehobenem Rande und gegen die Mitte hinansteigend, ganz nach der Art alterthümlicher Kampfschilde. Die Anordnung aller Einzelnheiten wurde der Hauptform untergeordnet: kreisrunde Gürtungen von Relief-Gestalten, von Verzierungen und Inschriften folgen in reichem Wechsel auf einander. Auf einem Ringstreifen von 4½ Zoll Breite, dem äußeren Rande zunächst gelegen, ist durch 12 symbolische Figuren das Volk in seinen geistigen und materiellen Thätigkeiten dargestellt; alle diese einzelnen Gestalten (Theologe, Philosoph, Jurist, Mediziner, Dichter, Künstler, Ackersmann, Hirt, Gewerbsmann, Bergmann, Schiffer, Kaufmann) unter sich verbunden durch ein Geflecht von Epheu mit eingestreuten Rubinen: diesen symbolischen Fries begleitet die Inschrift: *König und Herr, mit Dir betet Dein Volk, daß Gott den segensreichen Frieden uns wahre.* In dem Mittelfelde des Schildes, von 8 Zoll im Durchmesser, ist der Genius Preußens gebildet, ein geflügelter Jüngling in Kriegs-Rüstung, in der Bewegung eines zum Kampf Emporgerafften, und in der rechten Hand das vaterländische Banner schwingend. Diese Figur umgiebt, durch Größe ausgezeichnet, die Inschrift: *Wird des Friedens Kleinod je gefährdet, rufe! Dein Volk erhebt sich wie Ein Mann!* Ein Oelkranz, Palmen und Kornähren sind weiterhin die bedeutungsvolleren Verzierungen des Schildes. Auf der Randdicke liest man die Dedications-Inschrift: Ihrem Könige die Stadt Berlin am 15. Oktober 1840. Die Rückseite des Schildes

zeigt purpurnen Sammet mit goldener Stickerei. — Jene, Ihrer Majestät der Königin unterthänigst dargebrachte Schale ist im Einzelnen nach der Idee eines Springbrunnens ausgebildet worden, über den die Königliche Charitas emporgehoben ist. Auf einem Fuße von 10½ Zoll Höhe ruht eine Schale von 20 Zoll Durchmesser; aus dieser erhebt sich ein hoher säulenartiger Verzierungsstamm, welcher die Goldstatue der Charitas trägt, eine edle aufrecht stehende Gestalt, geschmückt mit Königlichem Diadem und Mantel, die Hände ausgebreitet, und abwärts schauend mit dem Ausdruck der Milde. Kinderchen, wie Schutz suchend, umdrängen ihre Knie. Adler tragen die Statue über der Krone eines Palmbaums; am Fuße von diesem sind Delphine und weiter hinab hohle Riefen, in welchen durch Edelsteine das hinabrinnende Wasser ausgedrückt ist. Im Grunde der Schale sind zwischen Tannenbäumchen 6 Gruppen von Genien angebracht, in anmuthigen Spielen, heiterem Lebensgenuß. Schilfblätter wachsen in der Höhlung der Schale empor. Auf ihrem obersten Rande die Inschrift: Heil der Königin! und weiter, aus den Sprüchen Salomonis: Sie breitet Ihre Hände aus zu den Armen, und reichet Ihre Hand dem Dürftigen. Wasserblumen, Löwenköpfe (die typisch gewordenen Wassergüsse), ein goldenes Flechtband mit Rubinen, umgeben an der Außenseite den Körper der Schale. Vielfach wechselnde Verzierungen, mit Edelsteinen untermischt, sind auf dem Fuße und durch alle andern Theile dieses symbolischen Brunnengefäßes angebracht. Am Fuße der Schale die Dedications-Inschrift: Ihrer Königin die Stadt Berlin am 15. Oktober 1840.

Man schreibt aus Danzig: „Seit einigen Tagen ward hier ein jüdischer Handelsmann vermißt. Später ergab es sich, daß er von seinem Schuldner ertränkt worden ist! Dieser führt ihn nach dem neuen Wege. Da der Gläubiger ihm Vorwürfe wegen seiner Saumseligkeit im Zahlen machte, so fing er Händel mit ihm an und packte ihn bei der Brust, um ihn in die Weichsel zu werfen. In der Todesangst klammerte der Andere sich aber so fest an den Angreifer, daß dieser mit ins Wasser fiel, jedoch bald wieder ans Land kam, dort noch einige Momente paßte, ob der Ertränkte nicht wieder auftauchen würde, und dann in den triefend nassen Kleidern seines Weges ging. Ein Paar Fuhrleute und Holzarbeiter, welche die Beide sahen, da sie im heftigsten Streite begriffen waren, haben durch ihre Aussagen die Ermittelung des Thatbestandes bewirkt. Der Ermordete war der dreißigjährige Israel Hirsch Cohn, ein als ehrlich und ordentlich bekannter Mann. Er hinterläßt eine trauernde Braut, die einen Antheil an dem letzten Gewinne von 100,000 Thalern hatte. Der Mörder heißt Georg Wendt, aus Pasewark in der Nehrung 4 Meilen von Danzig. Derselbe soll bereits als Knabe einen Gespielen durch einen Schlag mit der Hacke über den Kopf getödtet haben, die Sache aber nicht zur Untersuchung gekommen sein. Der Thäter wurde in Pasewark von Gensd'armen aus dem Bette geholt, und gestand bald sein Verbrechen. Er ist noch nicht volle 23 Jahre alt."

(Schles. Z.) Ein Herzog kam an einem Sonntage nach Hamburg, und wollte bei der Durchreise seinen Banquier sprechen. Als er vernahm, daß dieser sich in der Kirche befinde, ging er auch dahin, seine Andacht zu verrichten. Kaum hatte er einen Stuhl in Besitz genommen, als sich ein aufgeblasener Handlungsdiener neben ihn stellte, der den Herzog im Reisehabit über die Schultern ansah. Bald darauf ließ sich in der Ferne der Klingelbeutel hören, und ohne auf seinen Nachbar zu achten, nahm der Herzog einen Thaler aus seinem Beutel und legte ihn vor sich hin. Der Handlungsdiener merkte die ihm unbegreifliche Freigebigkeit, und legte, es als eine Aufforderung ansehend, einen Dukaten vor sich hin. Nun kannte der Herzog seinen Mann, und um den Spaß noch weiter zu treiben, legte er 2 Dukaten, jener 3, dieser 4 vor sich, und so steigerten sie sich bis auf 10 Dukaten. Der Klingelbeutel kam, und wurde, wie es der Herzog vermuthete, zuerst dem Handlungsdiener vorgehalten, welcher die 10 Dukaten mit affektirter Großmuth hineinwarf. Der Herzog lächelte, steckte das Geld wieder ein, und gab nur den Thaler hin.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

	Okt.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer nach	20.	27″ 6,3‴	27″ 9,0‴	27″ 9,4‴
Pariser Maß.	21.	27″ 11,1‴	27″ 11,5‴	27″ 11,5‴
Thermometer	20.	+ 4,6°	+ 7,3°	+ 3,8°
nach Réaumur.	21.	+ 3,0°	+ 5,4°	+ 1,5°

Vorlesungen.

Der Unterzeichnete beabsichtigt auch in diesem Winter populäre physikalische Vorlesungen für Damen und Herren zu halten, und denkt diesmal die Lehre von den Lufterscheinungen, oder die Meteorologie, so wie das Allgemeinste der physikalischen Geographie zu seinem Gegenstande zu machen. Diejenigen, welche daran Antheil zu nehmen wünschen, werden ersucht, sich den Subscriptionszettel von dem Schulwärter Wetzel in der neuen Bürgerschule vorlegen zu lassen.

Stettin, den 20sten Oktober 1840.

Graßmann, Prof.

Wohlthätigkeit!

Für die Abgebrannten des Dorfes Fritzow bei Cammin sind ferner bei uns eingegangen: 39) S. & Co. 3 Thlr. 40) E. A. E. 1 Thlr. 41) E. 1 Thlr. 42) E. ein Packet Kleidungsstücke und 15 sgr. 43) Sc. & Co. 2 Thlr. 44) Ungenannt 15 sgr. 45) Desgl. 3 Thlr.

46) Wwe. L. 1 Thlr. 47) Ungenannt 1 Thlr. 48) F. W. 3 Thlr. 49) U. v. B. 1 Thlr. 50) v. Y. 1 Thlr. 51) Ungen. 1 Thlr. 10 sgr. 52) Ungenannt 1 Thlr. 53) Frau Consul Br. 5 Thlr. 54) L. W. 2 Thlr. 55) O. G. R. 2 Thlr. 56) Ungen. 1 Thlr. 57) G. B. 1 Thlr. 58) Ungen. 20 sgr. 59) Desgl. einen Rock und 1 Thlr. 60) B. W. 15 sgr. 61) F. M. F. 1 Thlr. 62) Ungen. 5 sgr. 63) W. F. 15 sgr. 64) M. 5 Thlr. 65) Sch. & Co. 5 Thlr. Insgesammt 45 Thlr. 5 sgr., sowie 1 Packet Kleidungsstücke und einen Rock; wofür wir im Namen der Unglücklichen den milden Gebern herzlich danken. Müller & Lübcke.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Die unterzeichneten Verleger haben sich vereinigt:
„eine Beschreibung der Feierlichkeiten bei der Huldigung Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. in Königsberg und Berlin",
von Herrn L. Rellstab bearbeitet, und mit Kupferstichen und Lithographien geziert, herauszugeben.

Für die Güte des Textes bürgt der rühmlichst bekannte Name des Herrn Verfassers, wir werden auf die artistische und typographische Ausstattung alle Sorgfalt verwenden; um so ein des Gegenstandes würdiges Werk zu liefern; es wird uns dies um so eher möglich, da wir uns der Unterstützung hoher Behörden erfreuen. Ein möglichst vollständiges Namen-Verzeichniß

der Huldigungs-Deputirten sowohl, als auch der bei den verschiedenen Feierlichkeiten mitwirkenden Personen, wird darin aufgenommen.

Das Werk wird in 3 bis 5 Lieferungen, à Lieferung 15 Sgr., bald nach der Huldigung erscheinen.

Berlin, im Oktober 1840.

E. H. Schroeder, Buch- und Kunsthändler. Enslin'sche Buchhandlung, (Ferd. Müller).

In Stettin empfiehlt sich zu Subscriptionen die

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

Léon Saunier.

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt in Stettin.

Verbindungen.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich

E. Schwarzmannseder.
Mathilde Schwarzmannseder, geborne Landmann.

Stettin, den 20sten Oktober 1840.

Todesfälle.

Den am 18ten d. M. erfolgten Tod unsers jüngsten Sohnes Gustav, in einem Alter von 5½ Jahren, zeigen wir unsern Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung und mit der Bitte um stilles Beileid, hierdurch ergebenst an. Pyritz, den 21sten Oktober 1840.

Der Apotheker Meyer und Frau.

Das heute erfolgte sanfte Hinscheiden des Schiffs-Makler emer. Herrn C. G. Plantico, in seinem 78sten Lebensjahre, zeigen hiermit tief betrübt an,

die Hinterbliebenen.

Stettin, den 21sten Oktober 1840.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Bursche, welcher Lust hat die Klempner-Profession zu erlernen, findet Unterkommen bei dem Klempner-Meister G. Trettin in Stettin, Langebrückstraße No. 83.

Für mein Comptoir-Geschäft suche ich einen Lehrling.

August Schultz, gr. Oderstraße No. 9.

Lotterie.

Die resp. Interessenten der 82sten Lotterie, welche bei uns auf laufender Rechnung spielen, werden hiermit zur Vermeidung aller Weiterungen höflichst ersucht, sich besonders davon Ueberzeugung zu verschaffen, daß sie zur 5ten Klasse die ihnen kommenden Loose richtig erhalten haben, und uns, wo dies nicht geschehen, davon schleunigst Anzeige zu machen. Nach Anfang der am 5ten November c. beginnenden Ziehung sind etwanige Irrthümer nicht mehr abzuhelfen, weshalb wir uns durch diese Anzeige von späterer Verantwortlichkeit entbinden wollen.

J. C. Rolin. J. Wilsnach. Königl. Lotterie-Einnehmer.

Am 19. Sonntage n. Trinitatis, den 25. Oktober, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Palmié, um 8½ Uhr. (Französische Abendmahlfeier. Vorbereitung am Sonnabend um 2½ U.)
Herr Prediger Mehring, um 10½ U.
" Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um 1½ U.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
" Prediger Fischer, um 1½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Fischer.

In der Peters- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
" Prediger Succo, um 2 U.

In der Johannis-Kirche:

Herr Divisions-Prediger Buby, um 8¾ U. (Abendmahl. Beichtandacht am Sonnabend um 3 U.)
" Kandidat Kuhlo, um 10½ U.
" Prediger Teschendorff, um 2½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Prediger Jonas, um 2 U.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 21. Oktober 1840.

Weitzen,	2	Thlr.	—	sgr. bis	2	Thlr.	5	sgr.
Roggen,	1	"	11¼	" "	1	"	13¾	"
Gerste,	1	"	3¾	" "	1	"	5	"
Hafer,	—	"	23¾	" "	—	"	26¼	"
Erbsen,	1	"	16¼	" "	1	"	20	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, am 20. Oktober 1840.

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	103	102
Preuss. Engl. Obligat. v. 1830	4	98¼	—
Prämien-Scheine d. Seehandl.	—	—	76¾
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	3½	99¼	98¾
Neumärk. Schuldverschr.	3½	99¼	98¾
Berliner Stadt-Obligationen	4	102	—
Elbinger do.	3½	—	—
Danziger do.	—	—	—
Westpreuss. Pfandbr.	3½	—	100
Gr.-Herz. Posensche Pfandbr.	4	—	103¾
Ostpreussische do.	3½	—	100½
Pommersche do.	3½	—	101
Kur- u. Neumärkische do.	3½	102¼	101¾
Schlesische do.	3½	101¼	—
Coupons u. Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	95	—
Actien.			
Berlin-Potsdam. Eisenb.	5	126	125
do. do. Prior.-Act.	4½	—	—
Magdeb.-Leipz. Eisenb.	—	108	107
do. do. Prior.-Act.	4	—	—
Gold al marco	—	210	209
Neue Ducaten	—	17½	—
Friedrichsd'or	—	13¼	12¾
And. Goldmünzen à 5 Thlr.	—	7	6½
Disconto	—	3	4

Hierbei zwei Beilagen.

Verkäufe beweglicher Sachen.

AUSVERKAUF zurückgesetzter Waaren.

Zu dem bevorstehenden Jahrmarkte habe ich eine sehr bedeutende Partie Manufactur-Waaren zurückgesetzt und werde, um hiemit wo möglich ganz zu räumen, solche zu

enorm billigen Preisen

verkaufen.

Es befinden sich hiebei:

coul. Seidenzeuche in allen Farben und Stoffen, als: Gros de Berlin, Gros de Paris, Gros Chypre, Lustrine, Lustrine changeant, Gros d'Espagne, Gros de Naples etc., bedeutend unter den Fabrikpreisen.

Verschiedene Mäntelstoffe, sehr billig:

ächte französ. und englische Thibets in ausgezeichneter Qualität und zu wirklich auffallend billigen Preisen;

bedr. $\frac{7}{4}$ und $\frac{6}{4}$ br. Merinos und Mousseline de laine, von 5—17½ sgr. pr. Elle;

Mousseline de laine-Roben in einer großen Auswahl von 2½ Thlr. an;

$\frac{6}{4}$ br. Mazeppas, beste Waare, a 15 sgr.;

500 Stück engl. Cattune zur Hälfte des sonst kostenden Preises;

$\frac{5}{4}$ br. franz. Zitze von 5 sgr. an;

Mousseline- und Jacconas-Kleider von 1½ Thlr. an;

mehrere Dutzend $\frac{12}{4}$ gr. gestreifte u. gestickte Plaid-Tücher a 1¼ u. 1⅔ Thlr.;

$\frac{5}{4}$ gr. bedr. Crepp-Tücher a 10 sgr., und noch verschiedene andere Gegenstände.

Sämmtliche zurückgesetzte Waaren habe in einem besonderen Zimmer aufgestellt u. bemerke nur noch, daß die Preise durchaus fest sind.

J. B. BERTINETTI,
Grapengießerstraße No. 166.

Holländischen Süßmilchs-Käse, delicater Qualität, billigst bei
August Schultz, große Oderstraße No. 9.

F. W. Bauer,
aus Treuen in Sachsen,

bezieht den bevorstehenden Jahrmarkt zum ersten Male und empfiehlt sich mit einem bedeutenden Lager von verschiedenen brillanten Zwirnen und baumwollenen Tüchern, so wie auch mit allen Arten von Bett-Drillich in Leinen so wie in Baumwolle, eigener Fabrik. Der Verkauf geschieht en gros wie auch en detail, und verspricht derselbe die billigsten Meß-Preise, weshalb er um recht zahlreichen Besuch ergebenst bittet. — Der Stand ist auf dem Roßmarkte, dem Tischlermeister Herrn Ebner gegenüber.

Gebrüder Miethe aus Halle
in Potsdam

beehren sich zum bevorstehenden Stettiner Markte ihr großes Lager der schönsten frischen Thorner Pfefferkuchen, Nürnberger, Mannheimer und Braunschweiger Leb- und Honigkuchen, so wie alle Sorten der ausgezeichnetsten Conditorei-Waaren zu empfehlen. Ferner erlauben wir uns ganz besonders aufmerksam zu machen, auf unsere ausgezeichnet feinen Vanille-, Citronen- und Chocoladen-Bonbons; süsse, bittere und Chocoladen-Macronen; Vanille-, Citronen-, Orange- und Ingber-Morselle.

Vanille-Marcipan auf Oblat;
Hallesche weiße und braue Tafel-Nüsse;
Ostindischer, candirter Ingber;
kleine, grüne, candirte Pommeranzen;
Orange-, Citronen-, Persico-, Navarine-, Macis-, Anis-, Grichische und Chocoladen-Zucker-Nüsse;
Leipziger Stauden-Calmus, Zuckerbilder und kleine Tragant-Figuren rc. rc.

Zugleich unterhalten wir ein vollständiges Lager
Dampf-Chocolade u. Gesundheits-Präparate,
bewilligen bei festen Fabrikpreisen den bekannten ansehnlichen Rabatt.

Friedrich Breitigam,
Leder-Fabrikant aus Berlin,

empfiehlt zum diesjährigen Herbst-Markte fein wohl assortirtes Lager von Saffian und Schaaf-Leder, in allen Sorten und Farben; gleichfalls empfiehlt er bestes lakirtes Schuh-Leder und ausgezeichnetes, braun geschlichtetes Kalb-Leder, von dem leichtesten bis zu dem schwersten, zu den allersolidesten Preisen. Seine Wohnung ist Kohlmarkt No. 620.

☞ Starken geräucherten Rügenwalder Lachs empfiehlt
F. W. Pfarr.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publiko mache ich hiermit die Anzeige, daß ich bevorstehenden Markt, wie gewöhnlich, in einer Bude auf dem Roßmarkt, der Tabackshandlung des Herrn Croll gegenüber, mit meinem durch den Empfang der neuen Leipziger Meßwaaren aufs vollständigste assortirten

Manufactur-, Mode- und Leinen-Waaren-Lager

stehen werde. **J. Meyer.**

Bevorstehenden Herbstmarkt werde ich mit einem ganz neuen Lager fertiger

Damen-Mäntel

in einer Bude auf dem Roßmarkt, in der großen Reihe, der Wasserkunst gegenüber, stehen.

Die Preise werde ich so

auffallend billig

stellen, daß Niemand meine Bude unbefriedigt verlassen wird.

J. Meyer.

Mit meinem großes Lager fertiger

Herren- und Damen-Wäsche

werde ich in der Bude, wo sich das Mäntel-Lager befindet, anzutreffen sein. J. Meyer.

Von heute ab verkaufen wir sämmtliche Geschirre aus der Königl. Porcelain- und Sanitäts-Geschirr-Manufactur in Berlin nach den jüngst stark ermäßigten Fabrik-Preisen zum aufgelegten Preis-Courant.

Stettin, den 19ten Oktober 1840.

V. W. Rehkopf,
Kohlmarkt und Mönchenstr. No. 434.

C. F. Weichardt,
große Oderstraße No. 62.

L. Borck sen.,
große Dom- u. Pelzerstr.-Ecke No. 665.

Die

Damen-Mäntel-Fabrik und Niederlage

von

Valentin Manheimer
aus Berlin,
Heilige Geiststraße No. 30,

beehrt sich, dem geehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß sie den bevorstehenden hiesigen Markt zum ersten Male

mit einer reichen Auswahl
fertiger

Damen-Mäntel,

bestehend aus 800 bis 1000 Stück, besuchen wird. Dieselben bestehen aus schweren seidenen Stoffen, ganz extra feinen Kaisertuchen, Camelottes, Mazeppas, Plaids, Damassées, Thibets und den verschiedensten glatten und brochirten wollenen Zeugen, im Preise zu 5, 6, 8, 10, 12, 15, 18, 20, 25 bis 35 Thlr.

Ferner:

Haus-, Reise-, Comptoir-,
und
Schlafröcke für Herren,

von allen nur möglichen dauerhaften und modernen Zeugen, für die jetzige Jahreszeit doppelt wattirt, à $2\frac{1}{2}$, 3, 4, 5 und 6 Thlr.

Bemerkt wird noch:

daß sämmtliche Mäntel die vollkommenste Weite haben, doppelt wattirt und die von Tuch und wollenen Stoffen wirklich decatirt, und alle nach ganz neuen diesjährigen Façons so sauber und solide gearbeitet sind, daß ein geehrtes Publikum diese Niederlage gewiß mit der größten Zufriedenheit in Augenschein nehmen wird.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich in der Louisenstraße No. 753, im Hause des Schmiedemeisters Herrn Schmidt.

Markt-Anzeige.

Den geehrten Bewohnern Stettins und der umliegenden Gegend die ergebene Anzeige, daß die Rauchwaaren-Handlung von

G. R. Strauch aus Cüstrin

auch diesen bevorstehenden Stettiner Markt sich mit ihrem wohl assortirten Lager, sowohl fertiger, wie auch verarbeiteter Rauchwaaren, en gros und en detail, empfiehlt, und verspricht: bei ganz reeller Waare, die möglichst billigsten Preise zu stellen. Ihr Verkaufs-Lokal ist im Hotel de Russie, Louisen-Straße No. 752.

Markt-Anzeige
des Pfefferküchlers und Conditors

Wilhelm Degebrodt
aus Berlin.

Mit einem reichhaltigen Lager meiner bekanntlich sehr schmackhaften Fabrikate beziehe ich wieder den diesmaligen Markt, wobei ich mir schmeichle, mich, wie immer, eines recht zahlreichen Zuspruches erfreuen zu können.

Namentlich empfehle ich alle Arten Honig- und Pfefferkuchen, feine franz. Gewürzkuchen, Nürnberger Lebkuchen, Straßburger Zukkerkuchen, Bonbons aller Art, nebst verschiedenen überzogenen und kandirten Gegenständen, so wie alle in mein Fach einschlagende Artikel, wobei ich die Versicherung hinzufüge, daß sowohl die ausgezeichnete Beschaffenheit, als auch die auffallende Billigkeit meiner sämmtlichen Waaren ganz dazu geeignet sind, den Erwartungen eines hochgeehrten Publikums bestens zu entsprechen.

Mein Budenstand ist auf dem Roßmarkte, der Tabackshandlung des Herrn Croll gegenüber, mit der Firma J. A. W. Degebrodt, Leipzigerstraße No. 27.

Die allergrößte
Damen-Mäntel-Fabrik
von
M. Löwenstein
in Berlin

bezieht den bevorstehenden Michaelis-Markt **zum zweiten Male** mit einem nach den neuesten **Pariser** und **Wiener** Journalen äußerst sauber und besonders sehr reell angefertigten

Damen-Mäntel-Lager,
bestehend aus 1000 Stück,

und giebt zugleich einem geehrten Publikum die feste Versicherung, daß die Preise unstreitig am allerbilligsten gestellt sind, so daß Niemand ihr Lokal unbefriedigt verlassen wird.

Sie empfiehlt:

☞ **Prachtvolle seidene Mäntel** in den verschiedenartigsten schwarzen, couleurten, gestreiften und façonnirten schweren französischen Stoffen,
à 20, 22, 25, 30, 35, 40 bis 50 Thlr.

☞ **Kaisertuch- und Casimir-Mäntel** von feinem, ächt niederländischen Fabrikat, in allen Farben, wobei fürs Decatirren gebürgt wird,
à 10, 12, 15, 18, 20 bis 22 Thlr.

☞ **Circassienne-Mäntel,** den Kaisertuch-Mänteln täuschend ähnlich,
à 8, 9, 10, 11 bis 12 Thlr.

☞ Lamasine-, Camlot-, Laine alliance-, Satin laine-, Satin rayé-, Mazeppa- und verschiedene andere façonnirte Mäntel,
à 8, 10, 12, 15 bis 25 Thlr.

☞ **Thibet-Merino-Mäntel** in schwarz und in couleurt,
à, 5, 6, 7, 8 bis 9 Thlr.,

☞ **Kinder-Mäntel** in allen Größen und Stoffen.

Für Herren:
Eine sehr bedeutende und schöne Auswahl
Schlaf-, Haus- und Reise-Röcke,
welche ihrer bequemen und neuen Façons wegen besonders erwähnt zu werden verdienen,
à 2, $2\frac{1}{2}$, 3, 4, 5, 8 bis 12 Thlr.

Der gute Ruf, welchen sich meine Mäntel und Haus-Röcke durch ihre reelle Fabrikation schon seit einer Reihe von 20 Jahren in Berlin und deren Umgegend erworben, läßt mich die Versicherung geben, daß der kleinste Versuch diese meine Anzeige bestätigen wird.

M. Löwenstein aus Berlin.

Das Verkaufs-Lokal ist Roßmarkt No. 761, im Hause des Sattlermeisters Herrn Elsasser.

Markt-Anzeige für Damen.
Der Schnürleiber-Fabrikant
E. Masch aus Berlin,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Schnürleibern und fertiger Wäsche zu billigen Preisen.

Sein Stand ist Roßmarkt No. 700, bei der Wittwe Huffnagel in Stettin.

☞ Zum bevorstehenden Herbst-Markte empfehlen an Wiederverkäufer wollene und baumwollene Strickgarne am billigsten **D. Schröder & Sohn,** aus Berlin.
Stand: Louisenstraße und Roßmarkt-Ecke.

Corsets für Damen.

Die Französische, Englische und Wiener Schnürleiber-Fabrik von

G. Lottner

aus Berlin,

empfiehlt sich diesen Markt einem hohen Adel und geehrten Publikum wiederum ergebenst mit einer ausgezeichnet schönen Auswahl von Schnürleibern neuester Façon, so wie auch dergleichen für Kinder, welche einer geraden Haltung bedürfen; desgleichen empfehle ich Schnürsenkeln, Blanchets und Stockfischbein, 4 bis 4½ Elle lang. Auch habe ich für die geehrten Damen diesen Winter für warme Füße gesorgt und empfehle eine Partie Brüsseler Filz-Pariser mit doppelten Sohlen, ausgezeichnet gut und billig.

Der Verkauf ist im Hause des Herrn J. E. Malbranc, am Roßmarkt No. 708, der kleinen Domstraße gegenüber, Parterre.

Direkt aus Berlin.

F. Radloff's

Putz- und Mode-Magazin.

Da ich den bevorstehenden Markt mit einem reichhaltigen Lager der neuesten und elegantesten Damen-Hüte bestimmt besuche, so empfehle ich hiermit echte Sammet-Hüte, reizende Atlas- und andere sehr hübsche Hüte, Aufsätze, reizende Bonets, reiche Blonden, Rokoko-, Tüll- und Filet-Häubchen, Morgen-Häubchen, einzelne Köpfe; eine große Auswahl von Ball- und anderen Blumen und Federn, im neuesten Geschmack; Atlas-Hüte a 2 Thlr., Mousselin-Hüte a 1 Thlr. 15 sgr., echte Blonden-Häubchen a 1 Thlr. 15 sgr., Tüll-Häubchen mit Band a 15 sgr., Velpel- und Plüsch-Hüte, und verschiedene andere Gegenstände sehr billig.

Mein Stand ist am Roßmarkt, im Hause des Schuhmacher-Meisters Herrn Helm, dem Brandenburger Hause gradeüber.

S. J. Hirschfeld, aus Pyritz,

besucht diesen Markt wieder mit einem complett assortirten Lager lohgarer Leder aller Sorten, und verspricht möglichst billige Preise. — Wohnung: Mönchenstraße No. 606.

Alle Sorten sähmischgar Leder

für Handschuhmacher empfiehlt zum ersten Male zum hiesigen Markt die Lederhandlung von S. J. Hirschfeld aus Pyritz zu den billigsten Preisen. Wohnung: Mönchenstraße No. 606.

E. M. Wald

aus Berlin

besucht zum ersten Male den Stettiner Herbst-Markt mit einem reichhaltigen Lager von

Weißzeug-Stickereien

jeder Art, und empfiehlt in brillanter Auswahl

für Damen:

Ball- und Gesellschafts-Kleider,

mit und ohne Volants, sowohl ganz weiß als farbig gestickt, tambourirt und damassirt;

ferner: Façon-Gegenstände verschiedener Gattung, als:

Pellerinen, Mantillen, Canezus, Kragentücher, Ueberfallkragen, Umschlagetücher, Lang-Shawls, Abfalls, Fischus, Manschetten. Cravatten, Hauben, Russische Hemden, Unter-Chemisettes, Taschentücher auf franz. und schottischem Batist, u. a. m.

für Kinder:

Pellerinen, Schürzen, Mädchen- und Knaben-Kragen, Mützchen, Höschen, Pichelchen und Kleider in weißer und farbiger Stickerei,

sowie außerdem: ein auserwähltes Sortiment gestickter

Gardinen-Vorhänge

in abgepaßten Shawls, von den einfachsten, bis zu den allerreichsten.

Bei der außerordentlichen Eleganz und Neuheit sämmtlicher Gegenstände werde ich die Preise gewiß so billig stellen, daß keinem der mich mit ihrem Besuche beehrenden Käufer etwas zu wünschen übrig bleiben wird.

Das Verkaufs-Lokal ist am Kohlmarkt No. 433, im Hause des Sattlermeisters Herrn Reimboldt.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß wir mit unserem wohlassortirten Tuchlager auch diesen Markt beziehen werden, dagegen unser sehr reichhaltiges Lager von Herren-Garderobe-Artikeln und Bukskins, in ganz neuen Dessins, in unserem Geschäftslokale, Schuhstraße No. 860 befindlich ist.

Unser Stand ist Mönchenstraße, dem Herrn Goldarbeiter Luckwald gegenüber.

Hügel & Hertzog.

Mein durch die Leipziger Messe auf das vollständigste assortirtes

Manufactur-, Galanterie- u. Tuch-Waaren-Lager

empfehle ich hiermit, unter Zusicherung der reellsten Bedienung.

J. B. Bertinetti.

Die Berliner

Damen=Mäntel=Fabrik

von

N. Oppenheim

aus Berlin,

Jerusalemer Straße No. 28,

empfiehlt sich einem hohen Adel und sehr geehrten Publiko auch in diesem Jahre während der Marktzeit mit einem sehr großen, vollständig assortirten Lager nach dem neuesten Geschmack sehr sauber und dauerhaft angefertigter

eleganter

Damen-Mäntel,

von den schwersten schwarzen und couleurten Seidenstoffen, als: Poult de Soie, Gros d'Afrique, Gros d'Orléans, Satin Chine, gestreiftem und glattem Atlas 2c.; von den allerfeinsten Drap Vigognes, Electorales, Casimir-Zephyrs, Kaisertuchen und Circassiennes; von gestreiften und geblümten Atlas-Mazeppas, Lamas, Laine alliance, Plaids und wasserdichten Camelots; von feinen gestreiften, façonnirten und gewirkten wollenen Stoffen (Satin laine, rayé et façonné), von glatten Thybet=Merinos und vielen anderen modernen glatten und bunten Zeugen.

Von schweren, prachtvollen seidenen und anderen feinen Mänteln, welche sich durch Elegance und die allerneuesten, noch nie gesehenen Façons besonders auszeichnen, befindet sich eine ungewöhnlich grosse Auswahl auf meinem Lager.

Sämmtliche Mäntel aus meiner Fabrik sind durchgängig $4\frac{1}{2}$ bis 5 Ellen weit, die Circassienne- und Tuch=Mäntel zuverlässig decatirt, wofür ich garantire, und

die Preise meiner Mäntel

werden so billig gestellt, daß sie durchaus in keiner Fabrik und Handlung, bei gleicher Beschaffenheit, billiger anzutreffen sind, wovon sich ein jeder geehrte Käufer und Sachkenner bei näherer Ansicht meiner Fabrikate überzeugen wird. Ich enthalte mich daher aller weiteren Preis=Bemerkungen, und gebe die Versicherung, daß ich das gütige Vertrauen, womit ich bei meiner schon mehrmaligen Anwesenheit allhier von einem schätzbaren Publiko beehrt worden bin, durch die strengste Reellität, sowie durch besonders billige Preise, mir auch ferner zu erhalten suchen werde, und bitte, mir auch diesmal die Ehre eines recht zahlreichen Besuchs zu Theil werden zu lassen.

N. Oppenheim aus Berlin.

Das Verkaufslokal ist, wie früher,

Louisenstraße No. 731,

neben Hôtel de Prusse,

in dem Hause des Herrn Passehl.

☞ **Für Herren** ☜

empfiehlt

der Schneider=Meister

F. W. Luck II. aus Berlin,

während des Marktes in Stettin, Louisenstraße im Hôtel de Russie,

sein vollständig assortirtes Lager fertiger Kleidungsstücke, bestehend in Mänteln, Ueberröcken, Leibröcken, Westen und Beinkleidern in den schönsten Modefarben, elegant und dauerhaft gearbeitet;

Knaben=Anzüge

nach den neuesten Moden, Livree=Ueberröcke, Haus- und Reiseröcke, und ein Assortiment von den so rühmlichst bekannten dauerhaften Tricot=Unterziehjacken und Beinkleidern, welche letztere sich wegen ihres guten Sitzens besonders zum Reiten eignen, zu den billigsten Preisen.

Jede Bestellung wird prompt und reell ausgeführt.

Zu bevorstehendem Markte haben wir unser Manufaktur=Waaren=Lager, welches durch einen höchst vortheilhaften Einkauf in Leipzig mit den neuesten Stoffen vollkommen assortirt ist, nach dem Roßmarkte, vis-à-vis dem Gebäude des Herrn Stadt-Rathes Wilsnach, verlegt. Um einen recht bedeutenden Absatz zu gewinnen, werden wir unsere Waaren **auffallend billiger,** als je, verkaufen. Besonders empfehlen wir: wasser- und luft=ächte **Cattune** von 3 sgr. ab, **Mousseline de laine**-Kleider von 3 Thl. 10 sgr. ab, **Merinos** von $12\frac{1}{2}$ sgr. und ächt französische **Thibets** von 20 sgr. ab.

Gebr. Auerbach.

W. ROY

aus Berlin

ist zum bevorstehenden Markte mit einem Lager bester wollener und baumwollener

Strickgarne,

wollener und baumwollener Unterjacken und Unterbeinkleider, gestrickter und gewebter Strümpfe versehen, und empfiehlt solche ohne weitere Anpreisung zu einem billigen, aber festen Preise in größter Auswahl.

Besonders macht derselbe auf die **blau und grau melirten Naturell-**Wollen, so wie Herren-, Damen- und Kinder-Shawls im Dutzend aufmerksam.

Wiederverkäufer haben dieselben Preise wie auf den Messen.

Stand: auf dem Roßmarkt vor dem Hause des Kaufmann Herrn F. Michaelis.

Die

Schwarzwalder Uhrenhandlung und Fabrik

von

A. Hättich & Cp.

in Stettin

(Bollwerk und Hagenstraßen-Ecke No. 32),

empfiehlt auch zu diesem bevorstehenden Jahrmarkte ihr bedeutendes Lager von den allgemein beliebten Schwarzwalder Uhren allerlei Gattungen, neuester Formen und verschiedener Gangbarkeit.

Außer einigen, acht Stücke spielenden Flötenuhren, offerirt dieselbe acht Tage und kürzere Zeit-gehende, auf Glocken und Federn schlagende Uhren, sowohl zum einzelnen als dutzendweisen Verkauf und wird durch reelle Bedienung abermals an den Tag legen, daß ihr hauptsächlich daran gelegen ist, das ihr bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu erhalten, und schmeichelt sich daher, recht vielen Zuspruch und zahlreiche Aufträge zu bekommen.

Gleichzeitig zeigt dieselbe ergebenst an, daß zu allen Zeiten auf ihren in Anklam beim Gastwirth Herrn Grose am Markt, und in Stargard beim Gastwirth Herrn Sonnenbrodt bestehenden Niederlagen Bestellungen für sie angenommen und Reparaturen aufs beste und schleunigste ausgeführt werden.

Porzellan und Sanitäts-Geschirr aus den Königlichen Manufakturen zu Berlin verkauft zum Fabrik-Preise

D. F. C. Schmidt.

Stettin, den 20sten Oktober 1840.

Wir zeigen den Empfang unserer Leipziger Meßwaaren hiermit ergebenst an. Unser Lager ist mit den neuesten Stoffen zu Mänteln und Kleidern sowohl in Seide als in Wolle assortirt.

Die neuesten und schönsten Tücher und Echarps in Wolle und Seide empfehlen

J. Lesser & Comp.,
Kohlmarkt No. 618.

Fertige

Damen-Mäntel

Wir ließen es uns angelegen sein, für diesen Winter ein großes Lager fertiger Damen-Mäntel nach den neuesten Façons in Leipzig und Berlin anfertigen zu lassen, und können solche als äußerst sauber und solide gearbeitet empfehlen. Wir wählten folgende Stoffe:

in Seide, schwarz und couleurt, in glatt, gestreift, moirirt u. façonnirt;
in Wolle, Wolle mit Seide, ganz Wolle und Halbwolle;
Zephir-Tuche, Circassienne u. Thibets.

Hoffen durch Solidität der Farben und Façons als auch billigsten Preisen jeder Anforderung genügen zu können. **J. Lesser & Comp.**

Das Markt-Lager wird während des Markts in der Louisenstraße im Hause des Schlossers Herrn Markurth aufgestellt sein.

Einem hochgeehrten Publiko erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich den bevorstehenden Markt mit einem vorzüglich assortirten Leinwand-Lager beziehen und das Stück zu 8 bis 50 Thlr. verkaufen werde; dasselbe bietet eine große Auswahl dar. Auch empfehle ich Tischgedecke, Handtücher, Taschentücher, Bettleinen, Bettdrillich, alles dauerhaft und echt. Noch bemerke ich, daß wegen Veränderung meines Geschäfts sämmtliche Waaren zum herabgesetzten Preise verkauft werden, und ich einem Jeden Reellität und Preiswürdigkeit verspreche.

Mein Stand ist, wie gewöhnlich, auf dem Roßmarkt.

D. Scharff aus Schlesien.

Das

Erste Berliner Mode-Magazin

fertiger Herren-Anzüge

von

Gottschalck & Jacoby

empfiehlt zum bevorstehenden Stettiner Jahrmarkte eine reiche Auswahl fertiger Herren-Anzüge in den modernsten Herbst- und Winter-Stoffen, aus den besten vaterländischen Tuchen, sowie ächt englischen Buckskins, Westen in allen erdenklichen Stoffen;

Schlipse, Binden und feine weiße Oberwäsche;

Macintosh, eine vorzüglich reiche Auswahl von Haus- und Reise-Röcken in allen Farben und Stoffen.

Die Preise sind so enorm billig gestellt, daß gewiß Niemand das Lokal unbefriedigt verlassen wird.

Das Lager ist aufgestellt auf dem Roßmarkte, dicht an dem Kaufmann Hrn. Philippi, schrägüber der Wasserkunst.

Einem hochverehrten Publikum empfehle ich mich zum diesjährigen Herbstmarkte mit einem ganz vollständigen Lager **wollener** und **baumwollener Strickgarne und Strumpfwaaren eigener Fabrik.**

Die wollenen Strickgarne sind von den besten egalsten Gespinnsten fabricirt, die farbigen in schwarz, — blau, — grau, — rosa und chamois, ganz ächt, rund, wollig und nur Prima-Qualität; desgleichen grau- und blaumelirte englische Sayet-Gespinnste, das **haltbarste** wollene Strickgarn welches existirt, auch laufen die davon gestrickten Strümpfe in der Wäsche nicht ein.

Bei allen meinen Strickgarnen gebe ich durchaus **richtiges Gewicht.**

Englische Vigognia-Garne führe ich in weiß, grau und blaumelirt.

In Strumpfwaaren findet ein verehrtes Publikum bei mir Herren-, Damen- und Kinder-Strümpfe, Unterjacken, Unterhemden, Unterhosen, Damen-Unterröcke, Shawls, Kazawoyka's für Kinder; desgleichen wattirte Jacken und Hosen, und alle in dies Fach einschlagende Artikel in vollständigster Auswahl.

Auch empfehle ich ein bedeutendes Sortiment wollener und baumwollener **gestrickter Strümpfe.**

Bei gewiß reeller Bedienung sind meine Preise **ganz billig,** jedoch auch **ganz fest.**

Meine Bude steht auf dem Roßmarkt, dem Hause des Herrn Michaelis gegenüber.

L. Düntz

aus Berlin.

Mein

Seiden-, Wollen- und Mode-Waaren-Lager

habe ich in der Leipziger Messe wieder auf das allervollständigste assortirt und empfehle ich besonders eine große Auswahl der allerneusten glatten und façonnirten seidenen Mäntelzeuche in schwarz und farbig; seidene Kleider-Zeuche in den modernsten Stoffen, Mustern und Farben.

In wollenen Waaren bietet mein Lager die mannigfaltigste und reichhaltigste Auswahl für Kleider und für Mäntel; in Mousselin laine, bedruckt in mehreren hundert Mustern, glatt in allen Farben; — Thibets, glatt, gestreift und carrirt; — Percal, bedruckt, glatt und gemustert; — abgepaßte Mäntel, so wie verschiedene neuere elegante und einfache Wollenstoffe von den billigsten bis zu den höchsten Preisen.

In Tüchern aller Art, Echarpes, Cravattes und sonstigen Gegenständen der Moden bin ich für die gegenwärtige Jahreszeit mit dem Neuesten sehr reichlich versehen.

Heinrich Weiß.

Die Putz- und Modewaaren-Handlung

von C. A. Greck

empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkt ihr wiederum neu und reich assortirtes Waarenlager zur geneigten Berücksichtigung.

Die

Haupt-Niederlage

von

Herren- und Damen-Mänteln,

beim Schmiede-Meister Herrn Seidel, Roßmarkt No. 759,

empfiehlt zu bevorstehendem Markte ihre aufs Reichhaltigste assortirten und im neuesten Geschmacke gearbeiteten Mäntel. Es ist bei der Fabrikation derselben besonders auf eine reiche und gefällige Ausstattung und vorzügliche saubere Arbeit geachtet worden, und wird es das eifrigste Bestreben sein, die möglichst billigen Preise zu stellen, weshalb ein recht bedeutender Verkauf erwartet werden kann.

Fussdeckenzeuge und echt englische brillante **Teppiche** sind in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Anzeige für Damen.

C. Neubert;

Schnürleiber-Fabrikant aus Berlin,

empfiehlt allen Damen zum bevorstehenden Markte eine höchst elegante Auswahl von vorzüglich gut und bequem sitzenden Corsets in den allerneuesten Pariser und Wiener Facons, so wie alle Sorten Schnürleiber auch Leibbinden für Kinder, sehr zu empfehlen zur Geradehaltung des Körpers.

Der Budenstand ist, wie immer, auf dem Roßmarkte, vor dem Hause des Herrn Laage.

Im bevorstehenden Markt wird mein

Seiden-, Wollen- und Mode-Waaren-Lager

nur in meinem Laden, Frauenstraße No. 875, anzutreffen sein, und ist dasselbe mit modernsten schwarzen und couleurten seidenen Zeuchen, so wie mit den mannigfaltigsten Wollen-Stoffen für Kleider und Mäntel, seidenen Tüchern, 8 bis 11 Viertel groß, so wie mit den neuesten Gegenständen der Moden auf das reichhaltigste versehen.

Heinrich Weiß.

Durch bedeutende Einkäufe auf jüngst verflossener Leipziger Messe ist mein Waaren-Lager zum bevorstehenden Markt aufs Vollständigste assortirt, und bin ich im Stande, den Anforderungen der mich gütigst Beehrenden in jeder Hinsicht genüge zu leisten.

Mein Stand ist am Roßmarkt, dem Kaufmann Wietzlowschen Hause gegenüber.

H. Blochert.

Auerbach & Lindenstädt,

aus Frankfurt a. O.,

Mäntel-Fabrikanten,

beziehen wiederum den bevorstehenden Markt mit einem brillanten Lager der neuesten diesjährigen

Herren- und Damen-Mäntel, Herren- & Damen-Morgen-Röcke,

wie auch die neuesten abgepaßten Mäntelzeuge. Dieselben versprechen einem jeden sie Beehrenden eine gute Waare und die möglichst billigsten Preise.

Ihr Stand ist, wie gewöhnlich, beim Tischlermeister Herrn **Ebner** am **Rossmarkt.**

Der letzte Transport der in der Leipziger Messe persönlich gemachten Einkäufe ist so eben eingetroffen, und empfehle ich einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum mein

Mode- u. Manufactur-Waaren-Lager.

Ich enthalte mich jeder Anpreisung und Aufzählung der einzelnen Artikel, indem ich in allem zu diesem Fache gehörigen vollkommen sortirt bin, und wird sich ein jeder meiner geehrten Abnehmer davon überzeugen.

M. J. Daus, Heumarkt No. 136.

Mein Lager befindet sich während des Marktes in der großen Reihe, dem Hause des Herrn Wietzlow gegenüber.

Zum 28sten Oktober erhalte ich eine Ladung hochgelber schlesischer Kochzwiebeln, welche billigst offerirt A. E. Schöning, große Oder-Straße No. 6.

Stettin, den 20sten Oktober 1840.

Zweite Beilage zu No. 127 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 23. Oktober 1840.

Gerichtliche Vorladung.

Der Friedrich Holtz, Pächter der Güter Bauer und Wehrland, hat mit der anhero gemachten Anzeige, daß er das ihm eigenthümlich gehörige, auf den genannten Gütern befindliche Inventarium zu Trinitatis 1841 verkauft und dem Käufer die Schuldenfreiheit desselben durch zu extrahirende proclamata nachzuweisen angenommen habe, das Gesuch um Erlassung der Proclamen verbunden.

Diesem Antrage ist deferirt, und werden demnach Alle diejenigen, welche an das von dem Extrahenten verkaufte, auf den Gütern Bauer und Wehrland vorhandene Vieh- Feld- Haus- und Wirthschafts-Inventarium aus irgend einem Grunde Rechtens Forderungen und Ansprüche machen zu können glauben, hiemit geladen, solche in einem der auf den 31sten Oktober, den 24sten November und den 12ten Dezember c., Morgens 10 Uhr, vor dem Königl. Hofgericht präfigirten Liquidations-Termin gebührend anzumelden und zu verificiren, widrigenfalls sie damit nicht weiter werden zugelassen, vielmehr durch den am 31sten Dezember d. J. zu publizirenden Präclusiv-Abschied damit für immer werden abgewiesen und ausgeschlossen werden.

Datum im Königl. Hofgericht zu Greifswald, den 5ten Oktober 1840.

(L. S.) (gez.) Dr. Odebrecht,
Königl. Hofgerichtsrath.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das daselbst in der Kuhstraße sub No. 290 belegene, den Tapezier Fiebler'schen Eheleuten zugehörige Haus, welches nach der nebst Hypothekenschein und Kaufbedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe auf 9680 Thlr. abgeschätzt ist, am 10ten Februar 1841, Vormittags um 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Subhastations-Patent.

Die den Müller Muhl'schen Erben gehörigen, zu Güstow belegenen Mühlengrundstücke, abgeschätzt auf 2400 Thl. 2 sgr. 4 pf., wovon der Hypothekenschein und die Taxe in unserer Registratur einzusehen sind, sollen in nothwendiger Subhastation am 22sten Januar 1841, Vormittags 11 Uhr, in der Gerichtsstube zu Güstow verkauft werden.

Alle unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Pencun, den 14ten September 1840.

Bredesches Patrimonial-Gericht zu Güstow.

Auktionen.

Am 24sten Oktober c., Nachmittags 3 Uhr, sollen 21 Fässer vom Seewasser beschädigten Lumpen-Zuckers für Rechnung der Assuradeurs vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Brüggemann auf dem ersten Boden des Königl. Packhofs-Magazins öffentlich verkauft werden. Stettin, den 19ten Oktober 1840.

Königliches See- und Handelsgericht.

Auktion.

Sonnabend den 24sten Oktober c., Vormittags 11 Uhr, soll am Landwehrzeughause:

ein junges tüchtiges Reitpferd nebst Sattel und Geschirr, ingleichen ein elegantes einspänner Kummt-Geschirr

öffentlich versteigert werden. Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Die Eigenthümerin des Hauses Bollenstraße No. 785 beabsichtigt dasselbe zu verkaufen. Das Nähere Kohlmarkt No. 622, 2 Treppen hoch.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Einem hochverehrten Publikum empfehle ich mich zum bevorstehenden Markt mit meinen Messing-Waaren, bestehend in: französischen und deutschen Pletteisen, Tafel- und Schieber-Leuchtern, Mörsern, Lichtscheeren, Tolleisen und Lampen; da alles von vorzüglicher Güte ist, so bitte ich um geneigten Zuspruch.

Mein Stand ist in der Mönchenstraße, dem Spritzenhause gegenüber. J. Maaß.

Die Wittwe Hauck aus Schlesien

empfiehlt sich zu diesem Markte mit allen Sorten Hanf- und Schlesischer Leinewand, Tischzeug, Bettzeug und Taschentüchern; sie verspricht die billigsten Preise und bittet um geneigten Zuspruch. Die Bude steht auf dem Roßmarkt, gerade über dem Hause des Goldarbeiters Herrn Luckwaldt.

Ganz frische Austern,

a 100 Stück 4 Thlr., bei
August Post, Krautmarkt No. 1056.

Reife Ananas-Früchte bei August Otto.

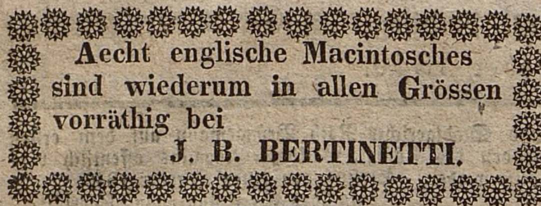
Holländ. Matjes-Heringe in kleinen Gebinden und einzeln, bei August Otto.

Neuen Holländ. Süßm.-Käse, schönen Preß-Caviar, neue Sardellen, Neunaugen und Astrach. Erbsen bei August Otto.

Frische engl. Austern billig bei Julius Rohleder, Pradrin No. 90.

Neuen holl. Süssmilchs-Käse in besonders schöner Qualité empfing so eben, und offerirt billigst Julius Rohleder, Pladrin No. 90.

Verdami-Citronen billigst bei
Schmidt & Schneider.



Die neue Erfurter und Hallesche Mehlwaaren-Handlung
von
J. G. Lohse,

erlaubt sich einem hochgeehrten Publikum zum bevorstehenden Stettiner Markte ihr bedeutendes Laager der
feinsten Ital. Macaroni,
„ Gries-Nudeln,
„ Faden- „
„ Band- „
„ Straus- „
„ Façon- „
„ Eier-Graupen,
„ Halleschen Stärke,
„ Erfurter Gries,
„ Kraft- und Kartoffel-Mehl,
„ Perl-Sago,
„ Reisgries,
ferner ausgezeichnet schönes Waschblau, so wie Düsseldorfer Weinmostrich bestens zu empfehlen.
Bei streng reeller Bedienung werden die billigsten, aber festen Preise versichert.

☞ Von den schönsten Dauer-Aepfeln und Birnen, sowie süße Weintrauben, Pfirsiche und Wallnüsse halte ich Lager und verkaufe solche zu den billigsten Preisen in meinem Laden am Bollwerk, im Budenhause No. 6.
W. Krüger aus Guben.

Den ersten Transport wirklich ächten Astrachan. Caviar empfing
C. Hornejus,
Paradeplatz No. 526.

Frischer Astrachanischer Caviar bei Ludwig Meske, Grapengiesserstrasse No. 162.

Wachs-Lichte
Wachs-plattirte Lichte } aus einer der berühmtesten Fabriken,
Oranienburger Palmwachslichte,
beste russ. Glanz-Talg-Lichte
empfiehlt billigst
C. A. Schneider,
Roßmarkt- und Louisenstr.-Ecke.

Sämmtliche Brauerei-Geräthschaften, worunter eine neue Pfanne von ½ und ein Kessel von ⅛ Tonnen Inhalt, mehrere Bottige, 14 gute Malz-Darrblätter, ganze, halbe, viertel und achtel Tonnen; ferner eine Wageschale nebst Gewichten, eine mit Eisen beschlagene Karre, ein Wagen, ein eiserner Ofen mit Röhren, sind gr. Wollweberstraße No. 556 zu verkaufen.

Neuen Holländ. Voll- und neuen delicaten Fett-Hering, billigst bei Carl Goldhagen.

Ein starkes Wagenpferd zu verkaufen Pelzerstrasse No. 801.

Aechte Ruff. Casan-Glanz-Talg-Lichte, in Original-Kisten und Steinweise, 4, 6 und 8 à Pfd.; Ruff. Casan- und Kisten-Seife, Schwedisches Kron-Pech und Fahlun-Braun-Roth, Astrachansche gr. Erbsen, Preß-Caviar, Schwaden- und Manna-Grütze, Kümmel, Anis, Holl. Pack-Papier; zum Schiffsbehuf: Hänfe, Hanffheede und Flächse billigst bei Fr. Wm. Kruse.

6 Sgr. à Quart
stärksten Brennspiritus bei Julius Lehmann,
im Budenhause.

So eben gelange ich in den Besitz meiner ersten bedeutenden Zufuhren
neuer Berger Fettheringe,
und offeriere solche in allen Sorten, als Kaufmanns, groß-mittel, mittel, klein-mittel und klein zu billigen Preisen. Die Qualité des Herings ist bei reeller Größe ganz vorzüglich. Außerdem empfehle ich neuen Schottischen, neuen gr. Berger und neuen 2-Adler-Küstenhering, so wie gut conservirten vorjährigen Fetthering zu herabgesetzten Preisen.
Julius Rohleder, Pladrin No. 90.

Von neuen Kaufmanns-, groß mittel und mittel Fett-Heringen, habe ich in schöner, wohl zu empfehlender Qualität abzulassen.
August Schultz, gr. Oderstraße No. 9.

Palm-Wachs-Lichte, a Pfd. 11 Sgr.,
Elbinger Glanz-Talg-Lichte, a Pfd. 6½ Sgr.,
Drei Kronen-Seife, erster Qualität, a Pfund 4½ Sgr., bei
Erhard Weissig, breite Strasse No. 412.

Cocus-Nuss-Oel-Soda-Seife,
à 4 Sgr. pro Pfund bei
C. G. Schindler, Mittwochstrasse No. 1075
und Grapengiesserstrasse No. 424.

Ein noch sehr guter zweispänniger Reisewagen (Chaise) steht für einen sehr billigen Preis zum Verkauf bei
Julius Müller, Baumstraße.

Ein eiserner Bratofen, so gut wie ganz neu, mit allem Zubehör, ist zu verkaufen Baumstraße No. 987, bei
Julius Müller.

Eine hübsche leichte Fenster-Chaise ist billig zu verkaufen. Näheres bei Herrn Stadtrath Agath, Lastadie No. 226.

Ein gesundes, starkes Wagenpferd, Geschirr zu zwei Pferden, ein Jagdwagen ohne Beschlag ist zu verkaufen große Wollweberstraße No. 556.

Ein paar Hausthüren stehen billig zum Verkauf
Louisenstraße No. 736.

Verpachtungen.

Vorwerks-Verpachtung.

Es soll das der hiesigen Kämmerei zugehörige Vorwerk Steinorth, wobei circa 55 Scheffel Aussaat Acker und einige 30 Fuder Heu, Wiesenwachs und Rohrwerbung, mit bestellter Winter- und Sommersaat, Vieh- und Feld-Inventarium, vom 1sten Juni 1841 ab ander-

weit verpachtet werden. Dazu ist ein Termin auf den 17ten Dezember dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, in der hiesigen Rathsstube angesetzt, wozu Pachtliebhaber hiermit eingeladen werden. Die Bedingungen sind sowohl vor als in dem Termine hier einzusehen, wobei zugleich bekannt gemacht wird, daß der Pächter seine Fähigkeit, eine Caution von wenigstens 200 Thlr. zu bestellen, vor dem Gebote vollständig nachweisen muß.

Neuwarp, den 14ten Oktober 1840.

Der Magistrat.

Gegen 18 M. Morgen Acker, erster Klasse, nahe dem Anklamer Thore, besonders zur Einrichtung von Garten-Anlagen geeignet, sollen, in beliebigen Parzelen, gegen ein billiges Erbstandsgeld, vererbpachtet werden. Ich habe zu diesem Behuf einen Termin auf

den 29sten Oktober, Vormittags 10 Uhr,

in meiner Wohnung zu Grünhof anberaumt, ersuche Kauflustige, sich einzufinden, und bemerke, daß die Contrakte sofort abgeschlossen werden können.

Fechtner, Gutsbesitzer.

Vermiethungen.

Eine Wohnung von 5 Stuben mit Zubehör nebst Stallung, Wagenraum, Heu- und Strohboden, ist zu vermiethen. Erforderlichen Falles kann die Wohnung auch ohne Stallung und Wagenraum überlassen werden.

Die 2te Etage große Wollweberstraße No. 565 bestehend aus 5 Stuben, 1 Gesindestube, 2 Kammern, Küche, Keller und Trockenboden, ist zum 1sten November d. J. oder zum 1sten Januar 1841 zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen beim Wirth unten im Hause.

Breite Straße No. 381 sind zwei freundliche meublirte Stuben zum ersten November zu vermiethen.

Eine Stube mit Möbeln (Parterre) ist zu vermiethen Breitestraße No. 371.

Oberhalb der Schuhstraße No. 151 ist eine Stube und Kammer mit Meubles gleich zu vermiethen.

Große Oderstraße No. 17 sind 1 auch 2 meublirte Stuben mit Kabinet sofort zu vermiethen. Näheres daselbst 3 Treppen hoch.

Kohlmarkt No. 156 ist zum Markt eine Stube zu vermiethen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Ergebenste Anzeige.

Den geehrten Bewohnern Stettins und der Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich von Putbus zurückgekehrt, jetzt wieder in Stettin wohne, und verbinde hiermit die gehorsamste Bitte, mich mit recht vielen in mein Fach einschlagenden Aufträgen zu beehren. Gleichzeitig ersuche ich meine früheren achtbaren Kunden höflichst, mir wieder ihr Vertrauen zu schenken.

Lackirte, Tomback-, Messing- und Blechwaaren halte ich in meinem Hause stets vorräthig, und werde die Arbeiten so preiswürdig liefern, daß jeder resp. Käufer befriedigt wird. Gustav Trettin, Klempner-Mstr., Langebrückstraße No. 83.

Zwei bis drei Stand herrschaftliche Betten sind zu vermiethen Roßmarkt No. 703, 1 Treppe hoch.

Die Schwarzwalder Uhren-Handlung

von

Hoch & Comp. in Stettin,

Langebrückstraße No. 82,

beehrt sich die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie nunmehro dem Wunsch so vieler Herren Uhrmacher entsprochen und mit ihrem bisherigen Geschäft gleichzeitig auch

Speditions-Geschäfte

mit den sehr beliebten wirklichen

Schwarzwalder Uhren

verbunden hat, und daher den hiesigen, als auswärtigen Herren Uhren-Fabrikanten mit allerlei Gattungen besagter Uhren, als:

„Kunst-, Flötenspiel-, acht Tage-, längere und mindere Zeit gehende, auf Glocken und Federn, sowie auch nicht schlagende Uhren, verschiedener Größe und Güte,

aufs schleunigste, reellste und zu den bisher im Schwarzwalde üblich gewesenen Preisen bedienen kann.

Bei dem gut versehenen, aus den ersten und vorzüglichsten Schwarzwalder Fabriken bezogenen Uhren-Lager, schmeichelt sich die Handlung mit recht vielen Aufträgen, welche zu jeder Zeit angenehm sind, und auf größere und kleinere Quantitäten von Uhren gerichtet sein können, beehrt zu werden.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, machen wir beim bevorstehenden Jahrmarkte auf unser reichhaltiges Schwarzwalder Uhren-Lager aufmerksam und offeriren außer einer höchst seltenen, sechszehn verschiedene Stücke vortragenden Flötenspieluhr, allerlei Arten von Uhren, auch einzeln zum Verkauf, und werden für das richtige Gehen derselben ein Jahr hindurch Garantie leisten.

Auch werden jederzeit Uhren zur Reparirung angenommen und dabei beste und schleunigste Befriedigung versprochen.

Die Schwarzwalder Uhren-Handlung von Hoch & Comp.

Zum 1sten April 1841, oder auch früher, wird von einem soliden, ruhigen Miether in der Oberstadt oder im Mittelpunkt der Stadt eine Wohnung im 2ten oder 3ten Stock von etwa 3 Zimmern nebst Zubehör gesucht.

Vermiether wollen ihre Adresse unter D. in der Zeitungs-Expedition niederlegen.

Une Dame française qui donne par principes des leçons de grammaire et de conversation, peut encore admettre quelques jeunes Demoiselles. — On prie de s'adresser au Bureau de la Gazette.

Ich wohne jetzt Breitestraße No. 393.

Eicksen.

In der Breitenstraße No. 402 ist ein Fortepiano zu vermiethen.

Meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mit meinem Waaren-Lager diesen Markt nicht auf dem Roßmarkte in einer Bude, sondern in meinem gewöhnlichen Geschäfts-Lokale,

Reifschlägerstraße No. 119,

anzutreffen sein werde.

Simon Wald.

* Optisches Lager. *
Rathenauer Brillen-Niederlage.
Schiffsfernröhre reparirt prompt und gründlich
W. H. Rauche jr., Optikus.

Unterzeichneter beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß er am 26sten d. M. hieselbst große Ritterstraße No. 1180 b. eine

Pianoforte-Handlung

eröffnen wird, in welcher zu den billigsten Preisen ein bedeutendes Lager in allen Formen und verschiedenen Holzarten, sauber und dauerhaft von anerkannt tüchtigen Meistern des In- und Auslandes gefertigt, vorräthig sein wird.

Beim Verkauf nehme ich auch schon gebrauchte noch gut conservirte Instrumente, welche sich zum Vermiethen eignen, für baares Geld an, und vermiethe auch neue Instrumente in der Art, daß der Miether bei prompter Miethszahlung nach einer bestimmten Zeit das gemiethete Instrument als Eigenthum erhält.

Um zahlreichen Besuch bittet
C. Herrosée.

Während des Marktes empfehlen wir unser vollständig assortirtes

Tuch- und Wollen-Waaren-Lager

in unserer Bude, „Mönchenstraße, dem Hause des Goldarbeiters Herrn Luckwald gegenüber", unter bekannter reeller Bedienung angelegentlichst und ergebenst.

Freyschmidt & Jonas.

Unterhaltungs-Musik
findet Sonnabend Abend in meinem Lokale statt, wozu ich bei Gelegenheit der Wiederaufstellung meines 2ten Billards, so wie auch zum geneigten Besuch während des Jahrmarkts ergebenst einlade.
J. N. Herbst, Restauratur, Louisenstr. No. 730.

Bei dem aufs neue fortwährenden Weichen des Courses der Goldmünzen, können wir selbige nur zu dem Berliner Tages-Course in Zahlung nehmen. Preußische Friedrichsd'or berechnen wir aber zu 5 Thlr. 20 sgr. so lange, wie solche für diesen Werth in den Königl. Kassen gezahlt werden können.

Stettin, den 22sten Oktober 1840.

Heinrich Weiß.	A. M. Ludewig.
G. A. Toepffer & Cp.	A. W. Studemund.
J. B. Bertinetti.	F. G. Kanngießer.
J. F. Meier & Cp.	Fr. Marggraf.
Th. Weber.	Freyschmidt & Jonas.
D. F. C. Schmidt.	A. F. Weiglin.
Ebeling & Goette.	Hügel & Hertzog.
J. Lesser & Comp.	B. W. Rehkopf.
A. Philippi.	J. C. Piorkowsky.
Emanuel Lisser.	Gebr. Auerbach.
J. Levin.	M. J. Daus & Comp.
F. Meyer & Comp.	M. Löwenstein.
H. Moses.	Seelig Moses.
J. Aren.	

Wohnungs-Veränderung.

Die
Leder-, Saffian- und Mützenschirm-Fabrik
von
W. Kornfeld in Berlin,
Spandauerstraße No. 8,

ist zum bevorstehenden Stettiner Markt im Hause des Kürschnermeisters Herrn Koch, Grapengießerstraße No. 156, nahe am Kohlmarkt, und empfiehlt sich wie immer mit einem sortirten Lager aller Sorten couleurter Leder und Mützenschirme zu den nur möglichst billigsten Preisen.

Güter an Ordre.

Mit dem Schiffe „Marie", Capt. Fr. Moritz, von Liverpool gekommen, sind an Ordre abgeladen:

Von Dieseldorff, Hahn & Comp.:
E. No. 646—660. 15 Tiercen Carolina Reis,
„ 671—680. 10 „ dito dito,
„ 681—700. 20 „ dito dito,
„ 661—680. 20 „ dito dito.

Von C. R. Simpson & Comp.:
D. No. 1 — 11. 11 Tiercen Reis.
12 a 71. / 122 a 173.) 112 dito dito.

Ich ersuche die Herren Empfänger, sich aufs schleunigste bei mir zu melden.

Stettin, den 21sten Oktober 1840.
F. Cramer, Schiffs-Makler.

Eine Lastwaage und eiserne Gewichte werden zu kaufen gesucht und erfährt man das Nähere Breitestraße No. 389, 1 Treppe hoch, im Comptoir.

Es wird ein Kapital von 5000 Thlr., unmittelbar nach den Pfandbriefen, zu 5 pCt. Zinsen gesucht.
Der Justiz-Commissarius Krause.